

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	11
<b>Einleitung</b> .....	15
<b>I Grundlagen</b> .....	17
<b>1 Definition</b> <i>von Dorothea Oberegelsbacher</i> .....	18
<b>2 Praxisfelder und Indikation</b> <i>von Tonius Timmermann und Dorothea Oberegelsbacher</i>	21
<b>3 Forschungsstand Musiktherapie</b> <i>von Dorothea Oberegelsbacher und Tonius Timmermann</i>	27
<b>4 Forschungsstand Musikmedizin und Musik- psychologie oder: „Das Gehirn hört mehr als das Ohr.“</b> <i>von Hans-Helmut Decker-Voigt</i> .....	37
<b>5 Das Instrumentarium: Streicheln und Ermorden – Musikinstrumente: ihr Appell, ihre Symbolik</b> <i>von Hans-Helmut Decker-Voigt</i> .....	47
<b>6 Praxeologie</b> <i>von Tonius Timmermann</i> .....	53
<b>7 Improvisation</b> <i>von Tonius Timmermann</i> .....	64
<b>8 Rezeption</b> <i>von Tonius Timmermann</i> .....	68

<b>9</b>	<b>Das Wort in der Musiktherapie</b> <i>von Tonius Timmermann</i> . . . . .	73
<b>10</b>	<b>Anthropologische und ethnologische Aspekte</b> <i>von Tonius Timmermann</i> . . . . .	79
<b>11</b>	<b>Historische Aspekte</b> <i>von Tonius Timmermann</i> . . . . .	85
<b>12</b>	<b>Die Musiktherapie der Gegenwart</b> <i>von Dorothea Oberegelsbacher und Tonius Timmermann</i> . . . . .	94
<b>13</b>	<b>Zusammenfassung</b> <i>von Dorothea Oberegelsbacher, Tonius Timmermann und Hans-Helmut Decker-Voigt</i> . . . . .	100
<b>II</b>	<b>Mensch und Musik: Lebenszyklen – Klinische Praxis – Theoriebildung</b> . . . . .	103
<b>14</b>	<b>Der pränatale Raum oder: „An-Stoß und An-Spiel“</b>	104
14.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten . . . . .	104
14.1.1	Der ungestörte Schwangerschaftsverlauf unter Aspekten der Entwicklungspsychologie und der Rolle der Musik <i>von Hans-Helmut Decker-Voigt</i> . . . . .	104
14.1.2	Pränatale Prävention <i>von Dorothea Oberegelsbacher</i> . .	118
14.2	Beispiele aus der klinischen Praxis – Musiktherapie mit belasteten Schwangeren <i>von Dorothea Oberegelsbacher</i> . . . . .	121
14.3	Theoriebildung <i>von Dorothea Oberegelsbacher</i> . . . . .	123
<b>15</b>	<b>Der perinatale, postnatale und präverbale Raum (0–2): „Da da da“</b> . . . . .	127
15.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten . . . . .	127
15.1.1	Normalverlauf unter Aspekten der Entwicklungspsychologie und der Rolle der Musik <i>von Hans-Helmut Decker-Voigt</i> . . . . .	127

15.1.2	Störungsmöglichkeiten von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i> .....	138
15.2	Beispiele aus der klinischen Praxis .....	141
15.2.1	Musiktherapie in der Neonatologie von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i> .....	141
15.2.2	Musiktherapie mit einem sog. „Schrei-Baby“ von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i> .....	143
15.2.3	Musiktherapie mit einem autistischen Patienten von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i> .....	146
15.3	Theoriebildung .....	150
15.3.1	Die Sphäre des Traumatischen in der Musiktherapie von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i> .....	150
15.3.2	Narzissmus: „Wer klingt am schönsten im ganzen Land“ von <i>Hans-Helmut Decker-Voigt</i> .....	153
15.3.3	Das Spezifische des Nonverbalen in den künstlerischen Psychotherapien und die Rolle der Musiktherapie von <i>Tonius Timmermann</i> .....	166
<b>16</b>	<b>Kleinkindphase (2–6): „Alle meine Entchen“</b> .....	169
16.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten von <i>Hans-Helmut Decker-Voigt</i> .....	169
16.2	Ein Beispiel aus der klinischen Praxis – Musiktherapie mit einem vierjährigen Mädchen nach dem Tod der Mutter von <i>Tonius Timmermann</i> .....	176
16.3	Theoriebildung .....	179
16.3.1	Theorien zum Kleinkindalter von Kohut, Erikson, Piaget und Winnicott: „Kindsein hat viele Theorieväter“ von <i>Hans-Helmut Decker-Voigt</i> .....	179
16.3.2	Entwicklungsretardierungen von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i> .....	185
<b>17</b>	<b>Späte Kindheit (6–12)</b> .....	189
17.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten von <i>Tonius Timmermann</i> .....	189
17.2	Beispiele aus der klinischen Praxis von <i>Hans-Helmut Decker-Voigt</i> .....	192
17.2.1	Musiktherapie mit Trennungskindern .....	193

---

17.2.2	Musiktherapie mit einem elfjährigen Jungen	193
17.2.3	Musiktherapie bei einem sexuell missbrauchten Mädchen	197
17.2.4	Gruppenmusiktherapie mit kriegstraumatisierten Kindern von <i>Tonius Timmermann</i>	199
17.3	Theoriebildung von <i>Tonius Timmermann</i>	200
<b>18</b>	<b>Pubertät (12–16): „Weder Fisch noch Fleisch“</b>	<b>202</b>
18.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten von <i>Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	202
18.2	Beispiele aus der klinischen Praxis	211
18.2.1	Musiktherapie mit einem 14-jährigen magersüchtigen Mädchen von <i>Tonius Timmermann</i>	211
18.2.2	Musiktherapie mit einem 16-jährigen verhaltensauffälligen Jungen von <i>Tonius Timmermann</i>	211
18.2.3	Musiktherapie mit einer 15-jährigen Patientin mit Schädel-Hirn-Trauma von <i>Tonius Timmermann</i>	213
18.2.4	Gruppenmusiktherapie mit geistig behinderten Jugendlichen von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i>	214
18.3	Theoriebildung: „Vom Kindsein im Erwachsenwerden“ von <i>Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	216
<b>19</b>	<b>Adoleszenz (16–28)</b>	<b>226</b>
19.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i>	226
19.2	Beispiele aus der klinischen Praxis	232
19.2.1	Musiktherapie mit einer 26-jährigen bulimischen Patientin von <i>Tonius Timmermann</i>	232
19.2.2	Gruppenmusiktherapie in der stationären Jugendpsychiatrie von <i>Tonius Timmermann</i>	234
19.2.3	Musiktherapie mit einem schizophrenen Mann von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i>	235
19.3	Theoriebildung von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i>	237
<b>20</b>	<b>Mittlere Lebensphase (28–60)</b>	<b>240</b>
20.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten von <i>Tonius Timmermann</i>	240

20.2	Beispiele aus der klinischen Praxis	244
20.2.1	Musiktherapie mit einer 29-jährigen bulimischen Patientin von <i>Tonius Timmermann</i>	244
20.2.2	Musiktherapie mit einer forensischen Patientin von <i>Tonius Timmermann</i>	246
20.2.3	Dora – Eine musiktherapeutische Aufstellungsarbeit von <i>Tonius Timmermann</i>	247
20.2.4	Gruppenmusiktherapie in der stationären Behandlung von Alkoholkranken von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i>	249
20.2.5	Musiktherapie mit einer Dialysegruppe von <i>Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	251
20.3	Theoriebildung: Systemische Grundorientierung in der Erwachsenentherapie und Aufstellungsarbeit von <i>Tonius Timmermann</i>	254
<b>21</b>	<b>Senium (60–75)</b>	261
21.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i>	261
21.2	Beispiele aus der klinischen Praxis	268
21.2.1	Ein Lebenslauf – musikalisch betrachtet von <i>Tonius Timmermann</i>	268
21.2.2	Musiktherapie mit einer 85-jährigen Alzheimer-Patientin von <i>Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	269
21.2.3	Eine Fallvignette aus der Einzelmusiktherapie mit einer neurologisch erkrankten Patientin von <i>Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	272
21.3	Theoriebildung von <i>Tonius Timmermann</i>	274
<b>22</b>	<b>Letzter Lebensabschnitt (ab 75)</b>	
	von <i>Tonius Timmermann</i>	278
22.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten	278
22.2	Ein Beispiel aus der klinischen Praxis – Musiktherapie in einem Hospiz	282
22.3	Theoriebildung	284

<b>III</b>	<b>Berufsprofile – Ausblicke – Vernetzungen</b>	289
<b>23</b>	<b>Berufliche Identität</b> <i>von Dorothea Oberegelsbacher</i> .....	290
<b>24</b>	<b>Musiktherapie – Psychotherapie – Ausblick auf die Forschung</b> <i>von Torius Timmermann</i> .....	294
<b>25</b>	<b>Aspekte zu den Musiktherapie-Ausbildungen vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Rahmen der EU</b> <i>von Hans-Helmut Decker-Voigt</i> .....	299
	<b>Schlussakkord: „Lieber Herr Kohl ...“ – Friedrich Fröbel im Jahre 1847 an den Komponisten Robert Kohl</b> .....	306
	<b>Danksagung</b> .....	310
	<b>Literatur</b> .....	312
	<b>Anhang: Adressen von Ausbildungstätten und Organisationen</b> .	323
	<b>Sachregister</b> .....	328